



Wildblumenwiesen-Böschung, zur Hälfte gemäht.

Impressum:

Arbeitskreis Umweltschutz Gettorf e.V.  
D-24214 Gettorf  
Ravensberg 15  
Tel.: 04346 600191  
www.augev-gettorf.de  
Email: postmaster@augev-gettorf.de  
V.i.S.d.P. Clemens Junge



## Der AUG e.V. Gartentipp

Die größte Fläche im Garten nimmt normalerweise der Rasen ein - ein nützliches Element, wenn Platz zum Toben und Spielen benötigt wird. Aber auch Rasen kann zur Last werden: häufiges Mähen und Düngen, das Vertikutieren und die Entfernung von Moos mit chemischen Mitteln sind nicht nur zeitintensive Tätigkeiten, sondern sie belasten auch die Umwelt.

Unser Tipp:

### **Verwandeln Sie einen Teil des Gartens in eine Blumenwiese!**

Da auf der Wiese fast ganzjährig etwas blüht und jedes Jahr sich die Pflanzensammensetzung ändert, ist immer etwas zu beobachten oder Neues zu entdecken.

Etwa 1500 Kleintierarten sind auf die Wiese als Lebensraum angewiesen: z. B. viele Käfer, Spinnen, Marienkäfer, Wanzen, Zikaden, Schmetterlinge, Heuschrecken und Fliegen. Daher kann man auf Blumenwiesen auch viermal mehr Vogelarten beobachten als auf Zierrasen, weil der Speiseplan einfach vielfältiger ist.

Die ökologische Bedeutung von Wildblumenwiesen wurde auch für Gettorf erkannt. So ist in allen Bebauungsplänen zu lesen, dass Knicks in Neubau- und anderen Wohngebieten auf beiden Seiten einen Randstreifen aufweisen müssen, der von jeglicher Nutzung freizuhalten ist, also nicht bebaut, bepflanzt oder anderweitig bewirtschaftet werden darf. Bei alten Knicks sind diese Streifen 3 m, bei frisch angelegten 1 m breit.



Die Anlage einer Blumenwiese ist einfach:

- Stecken Sie eine wenig genutzte Stelle in ihrem Garten ab, entfernen Sie - falls vorhanden - die Grasnarbe (sie kann in Platten übereinander geschichtet als Windschutz dienen oder an anderer Stelle wie Fertigrasen genutzt werden) und magern sie den Untergrund aus. Dies geschieht am besten, indem ein Teil des Mutterbodens entfernt und durch Sand ersetzt wird. Wer sich diese Arbeit sparen will, erhält eine nährstoffreiche sogenannte „Fettwiese“, die weniger Pflanzenarten hervorbringt.
- Nun heißt es warten, bis sich die neue Pflanzengesellschaft eingestellt hat. Wer nicht warten will, kann im Fachhandel eine Wiesenblumen-Saatmischung erwerben und aussäen.

Wichtig ist, dass keine Giftmittel auf die Wiese gelangen und keine Nährstoffe eingetragen werden. Wiesen werden nur nach der Samenreife gemäht, also zweimal im Jahr: Ende Juni und im Oktober. Hat sich die ehemals nährstoffreiche Fett- zu einer Magerwiese entwickelt, was je nach Ausgangssituation mehrere Jahre dauern kann, muss nur noch einmal Ende September gemäht werden. Der Grasschnitt darf nicht auf der Wiese bleiben. Er eignet sich als Mulchmaterial für den Wurzelbereich von z. B. Obstbäume und Hecken.

